

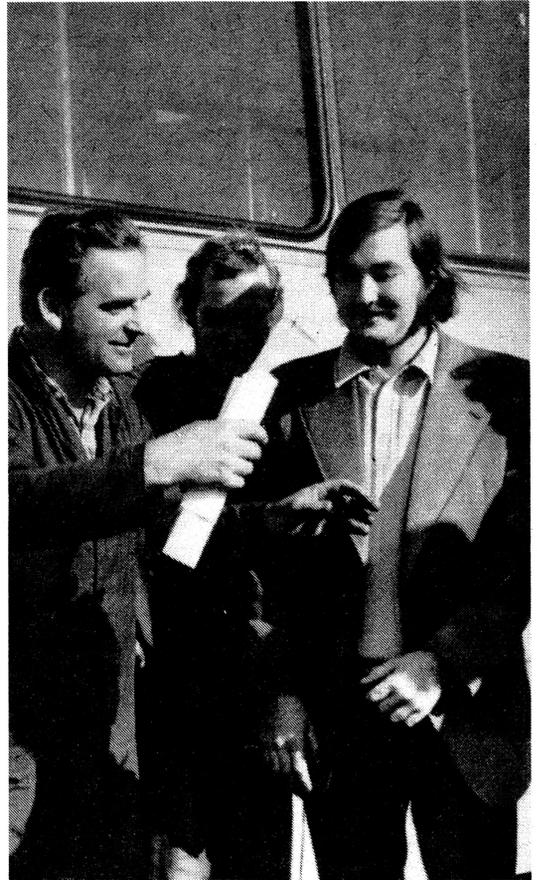
zen. Dazu gehören Prinzipienfestigkeit, bewußte Disziplin, aktive Solidarität, sozialistischer Patriotismus und Internationalismus.

Internationalismus — das ist in unserer Zeit überhaupt das Kriterium des Klassenbewußtseins. Das betrifft vor allem die Freundschaft zur Sowjetunion. Die Verstärkung des Internationalismus ist heute schon die unerläßliche und wichtigste Bedingung für das weitere Aufblühen der sozialistischen Staatengemeinschaft. Das Tempo der Intensivierung und der Steigerung der Arbeitsproduktivität, das wir objektiv brauchen, können wir mit unseren eigenen Mitteln allein nicht schaffen. Es geht nur gemeinsam mit den Bruderländern, durch sozialistische ökonomische Integration.

Im neuen Vertrag zwischen der DDR und der UdSSR über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand wird die objektive Dialektik unserer Entwicklung deutlich sichtbar. Sie besteht in der zunehmenden Annäherung unserer Völker und Nationen in der sozialistischen Staatengemeinschaft. Dadurch wird die wirtschaftliche, politische und geistig-kulturelle Entwicklung jedes einzelnen Landes beschleunigt. Daraus resultiert zwingend, in unserer gesamten ideologischen Arbeit die Erziehung zum Internationalismus zu verstärken.

Zur internationalistischen Erziehung und Bildung gibt die Bezirksleitung schriftliche Argumentationen heraus, zu denen auch mehrsprachige Bildwandzeitungen** (in deutsch, russisch, polnisch und bulgarisch für die Partnerrepublik bzw. -bezirke in den Bruderländern) gehören. Eine große Verantwortung tragen die Massenmedien. Die „Ostsee-Zeitung“ veranstaltet seit Jahren gemeinsam mit der URANIA auf ihren Seiten die „URANIA-Akademie“. In Form zeitlich begrenzter Kurse diskutieren bekannte Persönlichkeiten zu aktuell-politischen Fragen mit den Lesern. Diese werden aufgefordert, bestimmte Fragen schriftlich zu beantworten. Wer sich regelmäßig beteiligt und richtige Antworten einreicht, erhält ein Wissensdiplom. In 11 Kursen erhielt die Redaktion mehr als 116 000 Zuschriften, allein zum Thema „Sozialistische ökonomische Integration“ über 11 000. Gegenwärtig wird über „Kluges Wirtschaften“ debattiert, über den Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik, über die internationalistische Verantwortung der DDR. Dazu trafen bereits in den ersten acht Tagen über 3000 Leserbriefe in der Redaktion ein.

In der Erziehungs- und Bildungsarbeit, in der mündlichen oder schriftlichen Agitation und Propaganda legen wir besonderen Wert darauf, daß immer — wie Lenin einmal sagte — ein „strenger Klassenstandpunkt“ gegenüber der



Der Orenburg-Fahrer Hans-Ulrich Weu (rechts) während seines Urlaubs im Gespräch mit Kollegen im VEB Ostsee-Trans
Foto: VK Ernst Pursche

feindlichen Ideologie eingenommen wird. „Die Frage kann nur so stehen, bürgerliche oder sozialistische Ideologie. Ein Mittelding gibt es hier nicht... Darum bedeutet jede Herabminderung der sozialistischen Ideologie, jedes Abschwenken von ihr zugleich eine Stärkung der bürgerlichen Ideologie.“

Genauso prinzipiell muß diese Problematik in jeder Grundorganisation gestellt werden. Besonders in dieser Frage ist es sehr wichtig, daß die Parteikollektive ihre Genossen nicht nur dazu erziehen, stets die richtige Position zu beziehen, daß sie ihnen nicht nur überzeugende Argumente vermitteln, sondern mehr: daß sie befähigt werden, sich selbständig im Klassenkampf auszukennen und sich selbst fundierte Argumente für die Auseinandersetzung mit dem Klassengegner zu erarbeiten.

Diesem Problem widmet das Sekretariat der Bezirksleitung verstärkte Aufmerksamkeit. Als